

## **Anleitung zur Verwendung der Leheinheit (PowerPoint-Präsentation) im Rahmen des regulären Unterrichts, eines Projekttages oder einer Projektwoche**

### **MOBILITÄT AUS UNTERSCHIEDLICHEN BLICKWINKELN**

Die auf der DVD enthaltene PowerPoint-Datei hilft Ihnen, die im Leitfaden visualisierten und beschriebenen Inhalte optimal in die Unterrichtseinheit/en einzubinden.

Der Aufbau der PPT-Datei entspricht dem des Leitfadens. Sie können bei Bedarf auch direkt in die einzelnen Themen hineinspringen. Das Inhaltsverzeichnis auf Chart 4 verlinkt direkt in die entsprechenden Kapitel.

Lebensnahe Geschichten, Auswertungsfragen und Statistiken am Beispiel der Familie Müller finden Sie - aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der Mobilität betrachtet - auf diesen Charts:

Fußgänger	Charts 5 bis 7
Skateboarder	Charts 8 bis 11
Mountainbiker	Charts 12 bis 15
Motorroller-Fahrer	Charts 16 bis 19
ÖPNV-Fahrer	Charts 20 bis 23
PKW-Fahrer	Charts 24 bis 27
LKW-Fahrer	Charts 28 bis 31
Ältere Menschen im Straßenverkehr	Charts 32 bis 35
System Straßenverkehr	Charts 36 bis 38
Film-Wettbewerb	Charts 39 bis 42

**Viel Spaß und viel Erfolg bei der Umsetzung, für die Sie gern die auf den Folgeseiten vorgeschlagenen Methoden anwenden können.**

## Methodische Hinweise

(Quelle: „sicher unterwegs - Unterrichtskonzepte für Lehrkräfte der SEK II“, DVR 2004)

Die hier beschriebenen Methoden haben sich bei der Einbindung in den Unterricht gut bewährt. Sie

helfen Ihnen, Ihre Schülerinnen und Schüler zu interessieren und zu motivieren und sich aktiv mit dem

Thema Straßenverkehr auseinanderzusetzen.

---

## Englische Debatte

Bei der Englischen Debatte wird die Klasse in drei Gruppen geteilt: In zwei Diskussionsgruppen und in eine neutrale Bewertungsgruppe. Eine Gruppe sucht Argumente für eine These, die andere Gruppe Gegenargumente. Nach einer etwa 15minütigen Arbeitsphase vertreten jeweils drei Schüler beider Gruppen im Plenum jeweils etwa zwei Minuten im ständigen Wechsel ihre Positionen. Danach erfolgt eine Beratungsphase (ca. 10 Minuten), danach nochmals

eine Diskussionsrunde. Zum Schluss berät sich die Bewertungsgruppe und vertritt die von ihr gefundene Bewertung vor der Klasse. Daran schließt sich eine allgemeine Diskussion an. Die Lehrkraft kann in dieser Diskussionsrunde das Wissen der Schülerinnen und Schüler mit zusätzlichen Informationen (z.B. mit Hilfe der Folien) weiter „unterfüttern“. Sie muss dabei aber sehr sensibel vorgehen. Sie darf nicht einseitig Stellung beziehen, andererseits aber auch nicht verheimli-

chen, wenn sie mit dem gefundenen Ergebnis - im Sinne einer sicheren Teilnahme am Straßenverkehr - nicht ganz einverstanden ist. Auch wenn nicht zu erwarten ist, dass jede Schülerin und jeder Schüler anschließend von den besseren Argumenten überzeugt ist, so hat doch jede (jeder) den Gegenargumenten zuhören und sich mit ihnen auseinander setzen müssen.

---

## Aquarium

Die Klasse wird in fünf Arbeitsgruppen aufgeteilt, die sich arbeitsgleich mit einem Thema beschäftigen. Nach der Arbeitsgruppenphase (ca. 20 Minuten) setzen sich die fünf Sprecher der Arbeitsgruppen in einen Stuhlkreis, die Lehrkraft moderiert das Gespräch ohne zu bewerten und zu kommentieren. Die Arbeitsgruppensprecher geben Standpunkt und

Ergebnisse der Gruppen wieder. Die restlichen Mitglieder der fünf Arbeitsgruppen sitzen im Kreis um die Diskutierenden herum (Aquarium) und hören lediglich zu. Sie kommentieren und bewerten erst in einer abschließenden Diskussion das „Aquarium-Gespräch“. Das Gespräch im Innenkreis sollte eher knapp bemessen sein (ca. 15 bis 20 Minuten). Die klei-

ne Gruppe versucht stellvertretend für die ganze Klasse ein Thema zu erörtern, Ergebnisse auszutauschen und eine Entscheidung zu treffen. Eine Variante des „Aquariums“ ist, wenn die Lehrkraft lediglich die erste Minute moderiert, d. h. das Thema nochmals umreißt und die Aufgaben definiert, und sich anschließend aus dem inneren Stuhlkreis zurückzieht.

---

## Situationsbewertung

Die Lehrkraft verdeutlicht den Schülerinnen und Schülern mit Hilfe einer Geschichte oder einer Folie eine alltägliche, aber konfliktgeladene Verkehrssituation. Die Klasse wird anschließend in sechs Arbeitsgruppen aufgeteilt, jede Arbeitsgruppe erhält unterschiedliche Informationen über die beteiligten Personen (ohne allerdings davon zu wissen), aber einen

einheitlichen Bewertungsbogen. Die unterschiedlichen Informationen werden voraussichtlich dazu führen, dass die Situation und die Motive des anderen Verkehrsteilnehmers uneinheitlich bewertet werden. Im Plenum werden die Bewertungsbögen verglichen. Wenn die Arbeitsgruppen anschließend berichten, wie sie zu ihrem Urteil gekommen sind, stellt

sich heraus, dass die Bewertung (und damit auch das Verhalten in der Verkehrsrealität) stark davon abhängt, wie wir den anderen Verkehrsteilnehmer aufgrund seines Geschlechts, Alters, seiner (vermuteten) Persönlichkeitsmerkmale, der Automarke, des Fahrstils etc. einschätzen.

## Ideenkarussell

Vier Arbeitsgruppen behandeln in ständigem Wechsel vier unterschiedliche Themenbereiche.

In jeder Ecke des Klassenraums hängt ein Flipchartpapier, auf dem ein Thema steht. Die Arbeitsgruppen haben fünf Minuten Zeit, Lösungsansätze zur Problemstellung in das untere Viertel des Papiers einzutragen. Danach knicken sie diesen Teil des Papiers nach oben um und fixieren

ihn mit einem Stück Tesafilm.

Dann wechseln die Arbeitsgruppen im Uhrzeigersinn ihre Plätze und finden nunmehr eine neue Themenstellung vor. Erneut schreiben sie ihre Lösungsansätze auf den unteren Bereich des Papiers und schlagen ihn um. Auf diese Weise arbeitet jede Gruppe an jedem der Probleme, ohne die Lösungsansätze der anderen Gruppen zu kennen.

Das „Ideenkarussell“ klappt auch, wenn die Papiere nicht umgeklappt werden. Dann können die Arbeitsgruppen die Argumente der Vorgruppe aufgreifen, verfeinern oder ergänzen.

In der Abschlussdiskussion werden die unterschiedlichen Lösungsansätze vorgestellt und diskutiert.

---

## Dilemma-Diskussion

Dilemmasituationen sind Konfliktsituationen, in denen sich ein Individuum zwischen mehreren Handlungsalternativen entscheiden muss, die aber mit anerkannten Normen und Werten in Konflikt stehen.

Die Lehrkraft darf die von ihr bevorzugte Handlungsalternative den Schülern nicht aufdrängen. Ihre Meinung kommt allenfalls als eine von vielen Meinungen ins Spiel. Ihre Aufgabe besteht darin, die Diskussion zu planen und zu lenken und darauf zu achten, dass auch moralische Aspekte in die Diskussion einbezogen werden.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler mit der Situation konfrontiert wurden und ihre erste Position zu dem Dilemma bestimmt haben (nach kurzer Einzelarbeit Bekanntgabe der Entscheidung durch Aufzeigen und erste Sammlung von Gründen im Plenum), werden Kleingruppen gebildet.

1. Schülerinnen und Schüler mit gleicher Ansicht in Bezug auf das Dilemma arbeiten zusammen. In der anschließenden Plenumsdiskussion tragen sie die besten Begründungen für ihre Position vor und erläutern, warum ihnen die eine Begründung besser erscheint als die andere.

2. Alternativ: Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Ansichten arbeiten in Kleingruppen zusammen. Die Gruppen haben den Auftrag, die besten Begründungen für beide Standpunkte zu finden und anschließend im Plenum vorzutragen und zu erläutern, warum eine Begründung jeweils besser ist als eine andere.

Abschließend sollen die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten, ihre ursprüngliche Position zu überdenken, indem sie beispielsweise aufgefordert werden, die besten Argumente der Gegenseite zu benennen.

---

## Rollenspiel

Die Vorbereitungszeit zum Rollenspiel sollte kurz sein, um die Entwicklung umfangreicher „theoretischer“ Lösungskonzepte und Spielpläne zu vermeiden. Ebenso wichtig ist es, das Spiel eher frühzeitig abbrechen,

damit der zündende Funke für die spätere Auswertung erhalten bleibt. Keinesfalls so lange spielen lassen, bis den Akteuren nichts mehr einfällt. Rollenspiele setzen ein Vertrauensklima in der Gruppe und eine Grundbe-

reitschaft für spielerische Methoden voraus. Dann können sie gelingen und geraten nicht zur peinlichen Situation.